

Jan Schulz

Über Kampf, Kunst und Pädagogik



Ein kurzes Essay
über die motorischen und mentalen Zusammenhänge
im Kung Fu

Vorwort

Wenn ich hier im Zusammenhang pädagogischen Handelns `über die Bedeutsamkeit des Kung Fus` schreibe, dann hat diese Berichterstattung zwangsläufig eine persönliche Note.

Ich habe in den Handlungsfeldern der Kulturwissenschaften, Sozial- und Erlebnispädagogik, Psychomotorik und der Kampfkunst studiert und unterrichtet. Es fließen in diese Betrachtung also soziologische, psychologische, pädagogische und praxisbezogene Blickwinkel ein.

Ich berichte hier über meine KampfKunstPädagogik. Es ist eine sehr kurze und sehr schemenhafte Darlegung dessen, was ich im Zusammenhang von Kung Fu und Pädagogik als essentiell erachte. Dabei richtet sich der eine Blick auf den motorischen Aspekt des Bewegungssystems, der andere Blick auf den Interaktionsaspekt des Kung Fus. Und das war es dann auch schon.

Ich werde für den Objektbereich sowohl den Begriff Kung Fu, als auch den Begriff Kampfkunst nutzen.

Kung Fu (eigentlich Gong Fu) bezeichnet die charakteristische Eigenschaft eines Objekts im Zusammenhang der Handlung, die es gestaltet hat.

Ein Bild, eine Bewegungschoreographie, eine zubereitete Speise (...) kann Gong Fu haben. Gemeint ist damit, dass zu erkennen ist, dass die Schöpfer viel Übung und Mühe in die Erstellung dieser Begebenheit investiert haben. Der Begriff Kung Fu wird in diesem Sinne als intensive, gute Tätigkeit bezeichnet. Und er wird umgangssprachlich eben auch für die chinesischen Kampfkunstsysteme benutzt.¹

Der Begriff Kampfkunst umfasst darüber hinaus auch die weiteren Bewegungs- und Handlungssysteme, die sich innerhalb einer kulturellen Entwicklung mit der Thematik des Zweikampfs und der Selbstverteidigung auseinandergesetzt und entwickelt haben.

1 Merkwürdiger Weise erhalten die Tai Ji Stile, die mit den Kung Fu Stilen artverwand sind, eine eigene begriffliche Kategorisierung, eben durch den Begriff Tai Ji. Dieses ist dadurch bedingt, dass unter der Kulturrevolution durch Mao die meisten Kung Fu Meister aus China fliehen mussten und aus dem traditionellen Tai Ji Quan die kämpferischen Aspekte herausgenommen und verboten wurden. Die funktionsgymnastischen Anteile des Tai Ji Quan überlebten und sind heute weltweit bekannt. Doch im Grunde gehören die Kung Fu Stile und die Tai Ji Stile zur selben chinesischen Bewegungskultur.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort

Einleitung

Kung Fu und Pädagogik

Kung Fu ist ein Bewegungssystem

Kung Fu ist Bewegungsgefühl

Kung Fu ist Erlebniswelt

Kung Fu ist ein Kunsthandwerk

Kung Fu ist Gesundheitskultur

Kung Fu ist Persönlichkeitsentwicklung

Kung Fu ist wertvoll

Zusammenfassung

Literatur

Graphik- und Bildernachweise